

Jahresbericht 2008/2009

Hauptstelle für das Grubenrettungs-
und Gasschutzwesen



Vorwort	3
Gastkommentar	4
Struktur des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	7
I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betroffenen Unternehmen	8
1. Grubenrettungswesen	8
1.1. Betriebliche Grubenwehren	8
1.2. Grubenrettungsstellen	9
1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung	9
1.4. Fremdenbefahrungen	9
2. Gasschutzwehr	10
3. Finanzierung der Hauptstelle	10
3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	10
3.2. Grubenrettungswesen	10
3.3. Gasschutzwesen	10
3.4. Aufteilung zwischen Grubenrettungs- und Gasschutzwesen	12
II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle	13
1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung	13
1.1. Beratung der Bergbauberechtigten	13
1.1.1. Tagungen	13
1.1.2. Betriebsbesuche	14
1.1.3. Homepage der Hauptstelle	14
1.2. Treffen von geeigneten Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken – Hauptrettungsplan	15
1.3. Aktuelle Notfallpläne sind der Schlüssel zum Erfolg	16
1.4. Jährliche Berichterstattung	17
1.5. Erstattung von Gutachten	17
III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens	18
1. Betriebliches Rettungswesen	18
1.1. Notfallpläne	18
2. Überbetriebliches Rettungswesen	18
2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern	18
2.2. Hauptrettungsplan	18
2.3. Kooperationsverträge	18
2.4. Rettungsübungen	19
2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen	20
3. Ausrüstungsgegenstände	21
3.1. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz	21
3.2. Notfallsprengkoffer	21
3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen und der Atemschutzgeräte	22
3.4. Gütesiegel der Hauptstelle	22
4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen	24
4.1. Katastrophendienste der Bundesländer	24
4.2. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen	24
IV. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle 2009	25
1. Ausblick	25
1.1. Arbeitsprogramm	25
1.2. Veranstaltungen und Ausbildungen	25
1.3. Ersatz der in Verwendung stehenden Kreislaufatemgeräte, Großversuch	26



Geschätzte Damen und Herren,

die Hauptstelle hat gemäß Mineralrohstoffgesetz dem Bundesminister jährlich einen Bericht über den Zustand des Grubenrettungswesens zu verfassen. Der Jahresbericht 2008/2009 ist ein Auszug aus dem Ministerbericht und informiert Sie über die Tätigkeiten der Hauptstelle.

2008 war ein Jahr intensiver gemeinsamer Arbeit und hat uns auf dem Weg der Notfallbewältigung und Prävention im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen ein gutes Stück weiter gebracht. Das Motto der Hauptstelle „Gemeinsam für den Fall des Falles“ wird gelebt. Dafür habe ich mich bei Ihnen zu bedanken.

Besonders bedanke mich für die Unterstützung bei den Mitgliedern der Hauptstelle, den Damen und Herren von Bergbau, Behörden, Industrie und Organisationen, ohne die es nicht möglich wäre, das umfangreiche Arbeitsprogramm der Hauptstelle durchzuführen.

Ein Schwerpunkt 2008 war das Handbuch „Erfolgreiche Krisenbewältigung im Bergbau“. Den Mitgliedern der Hauptstelle wird damit kurz und prägnant ein Ratgeber für den Notfall zur Verfügung gestellt. Dank sei an dieser Stelle den Mitautoren Dipl.-Ing. Spörker, Coninx und Kany ausgesprochen.

Neu ist auch der Kalender „Veranstaltungen der Hauptstelle“, der Sie am Anfang eines Jahres über das Ausbildungsprogramm und die Veranstaltungen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens informiert.

Ein Schwerpunkt 2009 sind die Vorbereitungen zum Ersatz der bestehenden Kreislaufatemschutzgeräte der Grubenwehren, die nur mehr bis 2012 verwendet werden können. Hier wird gemeinsam mit den Herstellern und den österreichischen Grubenwehren in umfangreichen Testserien versucht, das für den Einsatz am besten geeignete Atemschutzgerät zu ermitteln.

Auch die Einführung einer gemeinsamen Krisensoftware im deutschsprachigen Grubenrettungswesen wird vorbereitet.

Es bleibt noch viel zu tun und ich freue mich auf die weitere gute Zusammenarbeit.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'W. Schön'.

Dipl.-Ing. Wilhelm Schön

Geschäftsführer
der Hauptstelle für das Grubenrettungs-
und Gasschutzwesen GmbH

Stress in der Krise

Krisenmanagement ist auf Grund seiner Seltenheit, des Überraschungsmomentes, der Unvorhersehbarkeit, der Komplexität, der Dynamik und der Intensität ein schwieriges und auch belastendes Unterfangen.



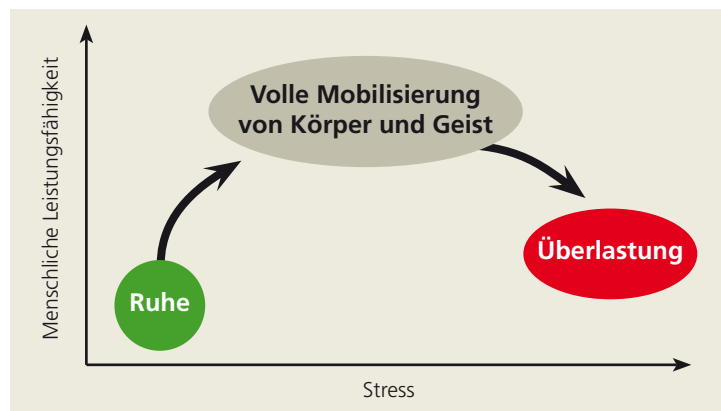
Nicht nur in Krisen, auch sonst gibt es über menschliches Verhalten keine fixen Formeln, dennoch lassen sich bei Krisen üblicherweise Stressreaktionen bei Menschen, wie etwa Aktivierung des Gesamtorganismus, starke Gefühlsreaktionen – Gefühlswechsel, Wahrnehmungseinengungen – Gedächtnis- und Denkblokkierungen, Unmöglichkeit komplexer Denkprozesse, Kommunikationsblockaden, unmittelbare Flucht- und Abwehrimpulse, Anstieg des Pulsschlags, hoher Blutdruck, Schwitzen der Hände, schnelles Atmen, Muskelzittern etc. feststellen.

Für die Auslösung von Stress sind im Wesentlichen zwei Elemente verantwortlich:

- plötzliche Bedrohung und
- Kontrollverlust.

Prinzip Leistung unter Stress:

Stress kann in positiver Form oder in negativer Form auftreten. Für Menschen ist ein gewisses Maß an Stress und Erregung sehr positiv für das Leistungsvermögen, da alle Kräfte mobilisiert werden. Überschreitet der Stress jedoch ein gewisses Maß, nimmt die Leistungsfähigkeit wiederum ab.



Ohne Kulturunterschiede hat der Mensch zwei Wahrnehmungsebenen:

- die schnelle – unbewusste – Wahrnehmung, diese führt zu Schreck- und Orientierungsreaktionen, zu Flucht- oder Abwehrimpulsen. Grundsätzlich handelt es sich um automatische Notreaktionen, die im Wesentlichen zu Flucht nach außen („davon laufen“), zu Flucht nach innen („tot stellen“) oder zu Angriff und Aggression führen können.
- Zweitens existiert eine langsame – bewusste – Wahrnehmung, bei der eine gedankliche Einschätzung und gefühlsmäßige Bewertung der Situation erfolgt. Bewertet wird, ob die Situation eine existentielle Bedrohung für den Menschen darstellt und die Möglichkeit, die Situation zu kontrollieren, was wiederum zu Stress führen kann.

Am Beginn eines Krisenmanagements ist es wichtig die Situationskontrolle zu erlangen. Die Zusammenarbeit in der Krise ist von größter Bedeutung, kollegiale Unterstützung und Vertrauensverhältnisse können vorbereitet werden, die Fähigkeit zur Krisenkommunikation und zu Beruhigungs- und Entspannungstechniken helfen.

Es ist notwendig,

- die eigene Erregung unter Kontrolle zu bringen (Atemtechnik, bewusst tief einatmen und ausatmen, mehrfach),
- das Moment des Überlegens hineinzubringen,
- belastbare Informationen und einen Überblick zu schaffen,
- einem Kommunikationszusammenbruch entgegenzuwirken,
- dem entstehenden Entscheidungs- und Handlungsdruck zu widerstehen
- und letztendlich, einen Anfang finden, das „Chaos zu beenden“.

Schwere posttraumatische Belastungsstörungen, die sich über Monate nach einem traumatischen Ereignis wie etwa einem Unfall mit Toten und Verletzten entwickeln können, führen allenfalls auch zu gesundheitlichen Belastungen der Betroffenen.

Die wesentlichsten Merkmale solcher posttraumatischen Belastungsstörung sind:

- Ein Gefühl des ständigen Bedrohtseins, auch lange nach einem traumatischen Ereignis, mit vegetativer Übererregbarkeit, Reizbarkeit, Panikattacken, erhöhter Schreckhaftigkeit, Konzentrationsstörungen, Wutausbrüchen, Schlafstörungen.
- Vermeidungsverhalten, d.h.: es werden Situationen und Umstände vermieden, die der erlebten Bedrohungssituationen ähneln.
- Unkontrollierte Erinnerungsbilder und Wiedererleben des traumatischen Ereignisses am Tage und in Träumen.

Zusätzlich können auch somatische Störungen und Krankheitsbilder auftreten, wie Herz-Kreislauferkrankungen. Traumatische Erlebnisse sind vielfach auch mit Schuldgefühlen verbunden, z.B. nicht genügend für eine Rettung unternommen zu haben oder einfach überlebt zu haben. Hier sind dann depressive Reaktionen und quälende Erinnerungsbilder nicht auszuschließen. Allgemein wird heute die Annahme vertreten, dass zwischen 10 und 30 % der Betroffenen nach einem schweren traumatischen Erlebnis eine posttraumatische Belastungsstörung entwickeln.

Deshalb ist einem vorausblickenden, guten Risikomanagement gegenüber jedem Krisenmanagement der Vorzug zu geben.

Glück auf!

SCCh Mag. iur. Dipl.-Ing. Dr. mont. Alfred Maier

Leiter der Sektion IV Energie und Bergbau, Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Betriebsfeuerwehr OMV Gänserndorf

Die Geburtsstunde der Betriebsfeuerwehr OMV Gänserndorf liegt im Jahre 1950, in der damaligen Sowjetischen Mineralölverwaltung (SMV). Den Stellenwert einer Betriebsfeuerwehr hat man bereits in der Zwischenkriegszeit erkannt. Nach Unterzeichnung des Staatsvertrages wurden für die Vermögenswerte der Erdölindustrie vier öffentliche Verwalter eingesetzt, an die am 12.8.1955 die Übergabe der SMV erfolgte.

Im Laufe der Zeit wurde aus den fünf übernommenen, selbständigen Feuerwachen, eine Hauptfeuerwache – die jetzige Betriebsfeuerwehr OMV Gänserndorf. 1965 wurde zu den bestehenden Feuerlöschplänen ein Atemschutzplan ergänzt und später eine moderne Gasschutzwehr installiert.



ABI Helmut Hofegger



OBI Robert Müller

Die hauptberufliche Betriebsfeuerwehr wird von nebenberuflichen und freiwilligen Betriebsfeuerwehrmitgliedern verstärkt. Die Hauptaufgaben sind der vorbeugende und abwehrende Brandschutz in sämtlichen OMV Anlagen. Als Nebenaufgaben gelten die Beaufsichtigung von Feuerarbeiten in Ex-Bereichen, die Beaufsichtigung von Arbeiten in Zonen ohne atembare Konzentration, sowie Gasschutzposten bei Bohrungen unter Sauergas-Vermutung. Die Ausbildung des hauptberuflichen Personales erfolgt bei RISC in Holland, in der NÖ Landesfeuerwehrschule und bei der Betriebsfeuerwehr selbst.

Verfügbare Ausrüstung:

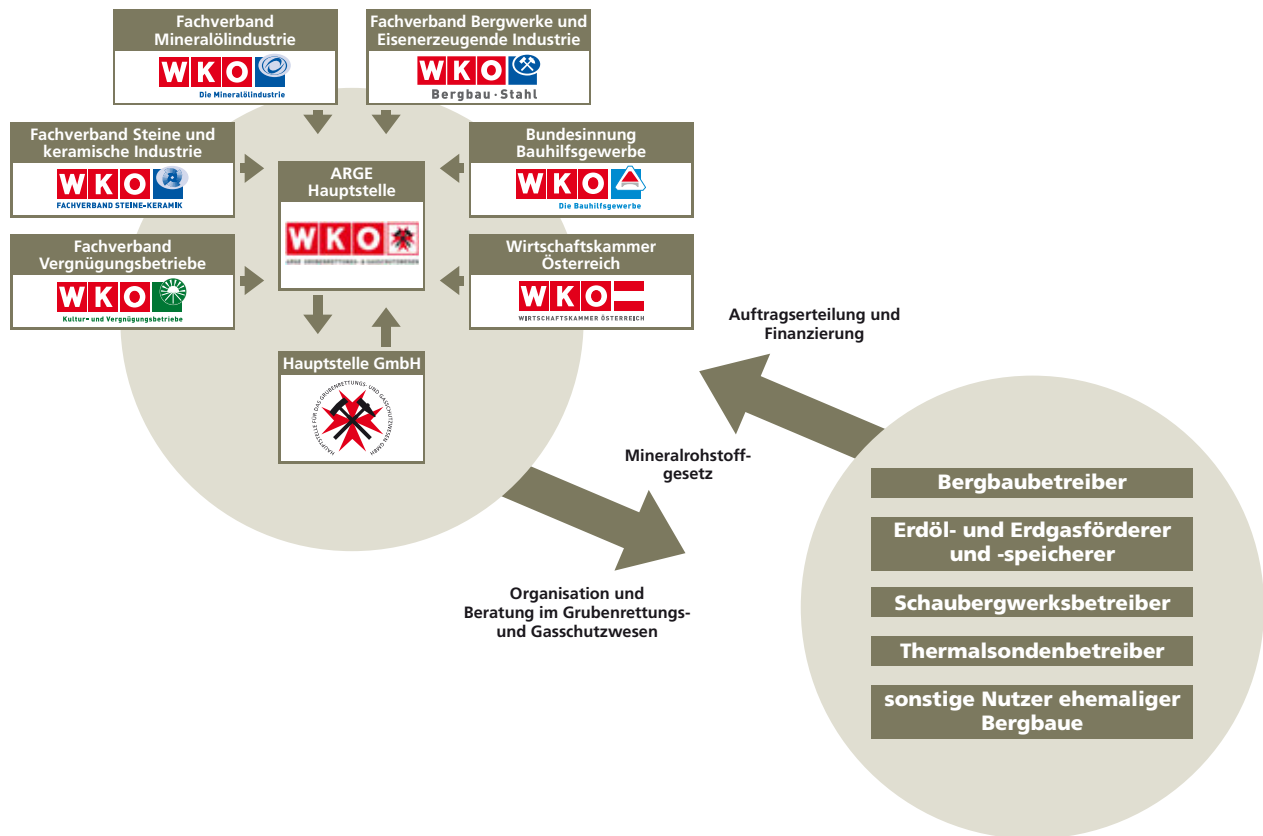
- 14 Einsatzfahrzeuge
- 4 Atemschutzcontainer
- 30 Atemschutzgeräte
- 215 Atemschutzmasken
- 150 ABEK Filter
- 10 Container für das Wechselladefahrzeug
- 75 Atemschutzgeräte
- 3 Druckschlauchgeräte
- 400 Fluchtfilter
- 30 Gasmessgeräte



Die Fahrzeuge der Betriebsfeuerwehr



Brand in der Sauergasanlage Schönkirchen





Truppführerausbildung Salinen Austria AG, Bad Aussee



Truppführerausbildung im Bergbau Breitenau der RHI

I. Teil – Organisation der vom Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betroffenen Unternehmen

1. Grubenrettungswesen

1.1. Betriebliche Grubenwehren

In Österreich sind derzeit 6 Bergbaubetriebe mit insgesamt 16 Grubenwehrtrupps vorhanden. Die Hauptstelle hat sich 2008 von der Funktionsfähigkeit aller Grubenwehren überzeugt.

Betrieb	Einsatzkräfte	Bundesland
Bergbau Hallstatt, Bergbau Altaussee, Bergbau Hallein Dürrnberg, Salinen Austria AG	1 Grubenwehr mit 5 Trupps	Oberösterreich, Steiermark, Salzburg
Heeresmunitionsanstalt Buchberg, BM Landesverteidigung	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Salzburg
Scheelitbergbau Mittersill, Wolfram Berg- und Hütten GmbH Nfg. KG	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Salzburg
Schaubergwerk Bad Bleiberg, Bad Bleiberger Kommunal BetriebsgesmbH	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Kärnten
Magnesitbergbau Breitenau, Veitsch-Radex GmbH & Co	1 Grubenwehr mit 3 Trupps	Steiermark
Grubenwehr Silberberg, Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH	1 Grubenwehr mit 2 Trupps	Tirol
Gesamt	16 Grubenwehrtrupps	

Im Ernstfall stehen als Atemschutzgeräteträger auch die Einsatzkräfte des österreichischen Bundesheeres, EZB, St. Johann im Pongau, zur Verfügung.

Somit sind im Krisenfall, beim Auftreten unatembarer Gase im Bergbau, sowohl nördlich als auch südlich des Alpenhauptkammes ausreichend Grubenrettungsdienste verfügbar.

1.2. Grubenrettungsstellen

Alle Grubenrettungsstellen wurden von der Hauptstelle überprüft, für in Ordnung befunden und sind einsatzbereit. Es wurden keine Mängel festgestellt. Die Überprüfungen sind jeweils mittels fünfseitigem Gutachten dokumentiert. Mit der Einrichtung von 2 weiteren Grubenwehren, auf nunmehr 6 Grubenrettungsstellen, konnte das Rettungswesen 2009 erheblich verstärkt werden.

1.3. Stützpunkte und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung

Unter „Arbeitstrupp zur technischen Hilfeleistung“ ist eine Grubenwehr ohne Atemschutzausrüstung zu verstehen, die bei Unglücksfällen im Bergbau, wenn kein Atemschutz erforderlich ist, zum Einsatz kommt. 2008 waren in Österreich 17 Bergbaubetriebe mit 25 Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung leistungsbereit.

Betrieb	Einsatzkräfte	Bundesland
Kärntner Montanindustrie GmbH, Eisenglimmerbergbau Waldenstein	1 technischer Trupp	Kärnten
Obir Tropfsteinhöhlen Errichtung- und BetriebsgmbH	1 technischer Trupp	Kärnten
Schaubergwerk Hüttenberg, Marktgemeinde Hüttenberg	1 technischer Trupp	Kärnten
Veitsch-Radex GmbH & Co, Magnesitbergbau Millstätter Alpe	2 technische Trupps	Kärnten
Erzbergbau Radhausberg GmbH, Paselstollen	1 technischer Trupp	Salzburg
Wolfram Berg und Hütten GmbH Nfg. KG, Scheelitbergbau Mittersill	2 technische Trupps	Salzburg
Arbeitsgemeinschaft kleiner Schaubergwerke in Salzburg	1 technischer Trupp	Salzburg
Maxit Baustoffe GmbH & Co. KG, Gipsbergbau Moosegg – Abtenau	1 technischer Trupp	Salzburg
INNUTEC GmbH, Schaubergwerk Kupferplatte	2 technische Trupps	Tirol
Graphitbergbau Kaisersberg GmbH, Bergbau Kaisersberg	1 technischer Trupp	Steiermark
Schaubergwerk Oberzeiring, Verkehrsverein Oberzeiring	1 technischer Trupp	Steiermark
Veitsch-Radex GmbH & Co, Magnesitbergbau Breitenau	2 technische Trupps	Steiermark
VOEST-Alpine Erzberg GmbH, Schaubergwerk am Steirischen Erzberg	3 technische Trupps	Steiermark
Salinen Austria AG, Altaussee	2 technische Trupps	Steiermark
Styromagnesit, Magnesitbergbau Oberdorf / Laming	2 technische Trupps	Steiermark
Naintsch Mineralwerke GmbH, Talk – Glimmerbergbau Kleinfeldstritz	1 technischer Trupp	Steiermark
Gemeinde Radmer, Schaubergwerk Paradeisstollen	1 technischer Trupp	Steiermark
Gesamt	25 technische Trupps	

1.4. Fremdbefahrungen

Von der Hauptstelle wurden die meisten Fremdenbefahrungen (§ 189 MinroG) besucht. Die Hauptstelle hat sich von der Organisation der bewilligten Fremdenbefahrungen und deren Funktion überzeugt.

2. Gasschutzwehr

Unter Gasschutzwehr versteht man eine im Bereich des Gasschutzes ausgebildete und mit geeigneten Gerätschaften ausgestattete Feuerwehr. In Österreich ist zurzeit eine Gasschutzwehr vorhanden. Diese ist bei der OMV Austria Exploration & Production GmbH in Gänserndorf eingerichtet.

3. Finanzierung der Hauptstelle

3.1. Finanzbedarf des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

In Beantwortung des Schreibens BMWA-64300/0079-IV/8/2007 vom 18.06.2007 erstellte der Leiter der Hauptstelle GmbH ein Gutachten über die Deckung des Bedarfs der Hauptstelle für das Jahr 2008: Der Beitrag zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen setzt sich aus den faktischen Beiträgen, wie Gasschutz- und Grubenwehren, sowie Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, die von den Bergbauberechtigten aufgestellt werden und den finanziellen Beiträgen, welche für die vielfältigen Aufgaben der Hauptstelle benötigt werden, zusammen.

Mit den Erdöl- und Erdgasförderern und einigen Thermalsondenbetreibern sind auch Betriebe des Gasschutzwesens der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen beigetreten. In den finanziellen Beiträgen wurde berücksichtigt, dass die Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH aus den Beiträgen der Bergbauberechtigten erhalten wird. Für die Organisation der Hauptstelle wurde die kostengünstigste Form gewählt.

3.2. Grubenrettungswesen

Neben anderen bergbauexternen Hilfeleistungen waren 2008 mindestens 25 technische Trupps mit Kosten von je ca. € 10.000,-/Jahr und 16 Grubenwehrtrupps mit Kosten von je ca. € 31.000,-/Jahr erforderlich.

Mit den Kosten für Koordinations- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle GmbH in der Höhe von ca. € 120.000,- (nur Grubenrettungswesen) entstand ein Gesamtbedarf für das Grubenrettungswesen in Österreich in der Höhe von € 866.000,- für das Jahr 2008.

3.3. Gasschutzwesen

Neben anderen bergbauexternen Hilfeleistungen wurde mit der Gasschutzwehr der OMV Austria Exploration & Production GmbH am Standort Gänserndorf und den Kosten für Koordinations- und Überwachungsaufgaben in der Höhe von ca. € 40.000,- das Auslangen gefunden. Der Gesamtbedarf für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen betrug im Jahr 2008 somit € 906.000,-.

Der finanzielle Aufwand der Hauptstelle GmbH für die gesamte Koordination und Überwachung des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens betrug ca. € 160.000,- (18 % vom Gesamtbedarf). Als Erfordernisse waren zur Wahrnehmung der in § 187 MinroG genannten Koordinierungs- und Überwachungsaufgaben der Hauptstelle für das Grubenrettungswesen zu bewerten:

- Beratung der Bergbauberechtigten in Fragen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens
- Vorkehrungen zur Unterstützung von Rettungswerken, wie etwa:
 - Inventarerstellung
 - Kooperations- und Hilfeleistungsverträge
 - Hauptrettungsplan
- Zustandsberichte und Gutachtenserstattung
- Festsetzungen von Grundsätzen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens und die Kommunikation dieser Grundsätze
- Überprüfung der Ausrüstungsgegenstände

Es war weiters die Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes auf das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zu begründen. In der Konzeption wurde großer Wert auf Beratung, Mobilität und Flexibilität gelegt.

Durch hohe Spargesinnung ist es gelungen, den Koordinierungs- und Überwachungsbedarf der Hauptstelle GmbH für das Jahr 2008 gegenüber den Beiträgen 2004, 2005, 2006 und 2007 weiter zu senken. Auch 2009 kann der Aufwand der Hauptstelle weiter gesenkt werden (€ 150.000,-). Der Aufteilung des Koordinierungs- und Überwachungsaufwandes der Hauptstelle GmbH wurden nachfolgende Kriterien zu Grunde gelegt. Es wurden nur Kriterien zu dieser Betrachtung herangezogen, die den realen Verhältnissen entsprechen.





3.4. Aufteilung zwischen Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

Koordinierungs- und Überwachungsaufwand Grubenrettungswesen – Gasschutzwesen

Kriterium	Grubenrettungswesen Bemerkung	Wert	Gasschutzwesen Bemerkung	Wert
Anzahl der Betriebe (Maß für das Ausmaß der Überwachungs- und Koordinierungsaufgaben der Hauptstelle) 10 = 100%	viele 19 Untertagebergbaue 14 Tagbaue mit untertägige Einrichtungen 27 Schaubergwerke 3 Heilstollen 11 sonst. Nutzungen von Gruben Gesamt 74	4	wenige 2 KW-Bergbaue 14 Thermalsondenbetreiber Gesamt 16	2
Anzahl der Arbeitnehmer in Gefahrenbereichen	wenig (ca. 350)	3	wenig (ca. 250)	2
Verweildauer in unmittelbaren Gefahrenbereichen	hoch (Dimension ca. 1,5 Mio. h)	5	hoch (Dimension ca. 0,3 Mio. h)	1
Betroffenheit Bergbaufremder	sehr hoch (Besucher in Schaubergwerken)	5	gering	1
Fluchtmöglichkeit	sehr schlecht	5	sehr gut	1
Möglichkeit externer Hilfeleistung durch Feuerwehr	sehr schwierig, erst im Aufbau befindlich	5	gut vorbereitet und geübt	1
Dynamik	groß	3	klein	1
Überwachungsmöglichkeiten (im Durchschnitt)	nieder	3	hoch	1
Summe:		33		10

Daraus zeigt sich ein Verhältnis, das eine Aufteilung der Kosten von etwa 25 % für das Gasschutzwesen und etwa 75 % für das Grubenrettungswesen ergibt. Somit waren für das Jahr 2008 dem Grubenrettungswesen € 120.000,- und dem Gasschutzwesen € 40.000,- zuzuordnen. Dieser Betrag wurde nach einem Prozentschlüssel auf die vom Gesetzgeber geforderten Aufgaben der Hauptstelle aufgeteilt. Die Prozentsätze wurden nach dem tatsächlichen Zeitaufwand ermittelt.

II. Teil – Erfüllung der Aufgaben der Hauptstelle

1. Rechtsgrundlagen und Aufgabenerfüllung

1.1. Beratung der Bergbauberechtigten

1.1.1. Tagungen

Um die Agenden des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens zu vertreten und Neuerungen weitergeben zu können, nimmt der Leiter der Hauptstelle an vielen Veranstaltungen, wie Fachausschusssitzungen, an der Montanuniversität, am österreichischen Bergbautag, an der Tagung Bergbau – Technik & Sicherheit des BMWFJ und auch im Ausland, beim Ausschuss des deutschen Grubenrettungswesens, bei Expertentreffen und Workshops zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen und an Informationsveranstaltungen über neue Gerätschaften teil.

Nachstehend sind die wichtigsten Termine 2008 aufgelistet:

- 24. 4. Österreichischer Grubenrettungstag, Hallstatt
- 11. – 12.3. Ausschuss des Deutschen Grubenrettungswesens, Bamberg
- 13. – 15.5. Österreichischer Bergbautag 2008, Rust
- 30.5. Einsatz der AIR Elite Atemschutzgeräte, MSA-AUER Austria, Tulln
- 3. – 4.6. Dachausschusssitzung Deutsches Grubenrettungswesen
- 11. – 13.6. Jahrestagung 2008 für Sicherheit im Bergbau des BMWFJ, Hohenems
- 24.6. Sitzung des Grubenrettungswesens der Europäischen Union, Bled
- 1.7. Dräger Safety Austria Experten-Talk, Neue Produkte, Wien
- 17. – 18.9. Jahrestagung 2008 für Gasschutzleiter, der deutschen Hauptstellen
- 8. – 9.10. Zentrale Jahrestagung 2008, Oberführer von Grubenwehren, Lübeck
- 13. – 14.10. Fachausschusssitzung des Deutschen Grubenrettungswesens
- 20. – 21.10. Krisensoftware Besprechung bei der Fa. Dräger, Krefeld
- 27. – 28.10. Herbstveranstaltung des Bergmännischen Verbandes Österreich, Leoben
- 6.11. Österreichischer Schaubergwerkstag, Oberzeiring
- 10. – 11.12. MSA AUER Workshop zum Thema AirElite 4H Atemschutzgeräte, Krisensoftware Besprechung beim Deutschen Ausschuss Grubenrettungswesen, München
- 15. – 16.12. Expertentreffen Fa. Dräger Lübeck

Die in den Treffen gewonnenen Erkenntnisse und Informationen werden bei den Veranstaltungen, Schulungen und Beratungen der Hauptstelle den Mitgliedern vorgestellt. Stellvertretend für die vielen Veranstaltungen werden zwei Tagungen hier näher erläutert:

Österreichischer Grubenrettungstag 2008

Am 24. April fand in Hallstatt gemeinsam mit der Salinen Austria AG der Grubenrettungstag statt. Wieder waren alle Bergbauberechtigten als Mitglieder der Hauptstelle, alle Landeskatastrophenbehörden, Landesfeuerwehrverbände, Vertreter der Montanbehörde, des Österreichischen Bundesheeres und der Zulieferbetriebe zum Rettungswesen, die AUVA und die Montanuniversität geladen. Bei Vorträgen namhafter Vertreter von Behörden, des Grubenrettungswesens, der Nachbarländer und der Zulieferindustrie konnte der Leiter der Hauptstelle 100 Personen von Bergbau, Schaubergwerken, Behörden, Bundesheer und Fachleuten aus den Nachbarländern Deutschland, Italien und Tschechien begrüßen.

Österreichischer Schaubergwerkstag 2008

Am 8. November fand in Oberzeiring anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Schaubergwerkes Oberzeiring der Tag der österreichischen Schaubergwerke als Pendant zur Tagung des österreichischen Grubenrettungswesens statt. Es wurde mit Fachvorträgen namhafter Experten gezielt auf die Bedürfnisse der österreichischen Schaubergwerke eingegangen. Geladen waren alle Schaubergwerksbetreiber, die Landeskatastrophenbehörden, Vertreter der Montanbehörde und Vertreter des österreichischen Bundesheeres. 50 Personen folgten den Vorträgen, die Veranstaltung fand großer Anklang.

1.1.2. Betriebsbesuche

Wie in den Jahren zuvor fanden bei vielen Mitgliedsbetrieben, den Gruben und Tagbaubetrieben, Schaubergwerken, Erdöl- und Erdgasförder- und -speicherbetrieben, sowie Thermalsondenbetreibern Betriebsbesuche statt. Bei diesen standen Themen der Organisation und Struktur des Grubenrettungswesens, wie Grubenwehr und Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, Notfallplan, Ausbildung und der Übungsbetrieb zur Beratung an. Im Gasschutzwesen waren Beratungen zum Notfallplan gefragt. Diesem Thema Rechnung tragend wurden 2008 zwei Notfallplanworkshops in die Veranstaltungsliste der Hauptstelle aufgenommen. Beratungen erfolgten auch zur Gestaltung von Grubenwehrübungen im Hinblick auf die Einbindung von Landeskatastrophendiensten.

1.1.3. Homepage der Hauptstelle

Die Homepage der Hauptstelle **www.hauptstelle.at** ist die Kommunikations- und Informationsplattform des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens. Hier sind neben dem Hauptrettungsplan, der weiter unten gesondert beschrieben wird, alle Aktivitäten der Hauptstelle aktuell und online nachzulesen. Die Homepage der Hauptstelle gliedert sich in die Bereiche:

Hauptrettungsplan – Aktuelles – Termine – Über uns – Galerie – interner Bereich – Kontakt

Hauptrettungsplan: Der Hauptrettungsplan wird weiter unten unter Punkt 1.2. dargestellt. Der Notfallschnellkontakt wurde auf dieser Seite aktiviert. **Das Gasschutzwesen ist neu darin enthalten.**

Aktuelles: Alle Neuigkeiten und Mitteilungen sind hier nachzulesen.

Termine: Auf dieser Seite ist der Veranstaltungskalender des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens nach Monaten aktuell zusammengefasst.

Über uns: Hier kann der Aufbau der Hauptstelle, deren Struktur, die gesetzlichen Grundlagen und die Aufgaben nachgelesen werden. Ein Kontaktformular wurde eingestellt.

Galerie: In der Galerie werden Fotos der aktuellen Veranstaltungen zum Herunterladen angeboten.

Interner Bereich: Interner Bereich ist die Seite für die passwortgeschützte Benutzung durch die Mitglieder der Hauptstelle. In diesem geschützten Bereich sind Mitgliederinformationen zu allen Themen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens für Befugte zu finden.

1.2. Treffen von geeigneten Vorkehrungen zur Unterstützung der Durchführung von Rettungswerken – Hauptrettungsplan

Unter **www.hauptstelle.at/hauptrettungsplan** ist der Hauptrettungsplan abrufbar. Der Hauptrettungsplan ist die planliche Darstellung der gegenseitigen Unterstützung und Durchführung von Rettungswerken. Er ist nach den Regeln der Technik erstellt und unterstützt nach Maßgabe der Erfordernisse und der Möglichkeiten (Grubenwehrtrupps, Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung) die gegenseitige Hilfeleistung.

Das Bundesgebiet Österreichs ist im Grubenrettungswesen, in dem alle Bergbaue nach dem aktuellen Beitragsbescheid verzeichnet sind, auf Basis Google Earth®, sowohl für die Grubenwehren, als auch für die Arbeitstrupps zur technischen Hilfeleistung, in farbige Segmente aufgeteilt. Mit einem eigenen Eingabefeld, unter Angabe des Standortes, kann die zuständige Grubenwehr oder der zuständige Arbeitstrupp schnell gefunden werden. Aufgrund der Zoomfunktion des Programms ist es je nach Auflösung möglich, den Anfahrtsweg bis zur Adresse des Bergbaubetriebes herauszufinden. Jedes farbige Segment obliegt im Rettungswerk einem Bergbaubetrieb mit einer Grubenwehr oder einem Arbeitstrupp zur technischen Hilfeleistung. Die in diesem Segment befindlichen Bergbaubetriebe können sich mit ihrer zuständigen Grubenwehr oder ihrem Arbeitstrupp gemeinsam auf den Notfall vorbereiten.

Auf Anklicken der Buttons der Betriebe oder unter Nutzung der vorhandenen Suchfunktionen sind PDF-Dateien mit den Namen und Telefonnummern der Einsatzkräfte des Grubenrettungswesens, der Betriebsleiter im Bergbau, ortskundige Führer (soweit sie der Hauptstelle aus den Notfallplänen zur Verfügung gestellt worden sind) verfügbar.

Im Gasschutzwesen wurde das Bundesgebiet in zwei Bereiche aufgeteilt, wo die Mitgliedsbetriebe im Notfall von Fachleuten und Einsatzkräften der OMV Austria Exploration & Production GmbH und der Rohöl-Aufsuchungs-AG fachkundige Hilfe erhalten.

Für den Notfall gerüstet?

Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen und Sicherheits-Vorkehrungen kann es zu Problemen unter Tage kommen. Dabei muss es nicht gleich eine Katastrophe sein, die Menschenleben fordert, schon ein kleines Problem, welches nicht richtig gelöst wird, kann den Ruf eines Unternehmens erheblich schädigen. Anhand des folgenden Beispiels soll veranschaulicht werden, wie man bei richtiger Vorbereitung reagieren soll.

„Im Schaubergwerk ist etwas passiert – die Kassa erhält einen Anruf aus der Grube!“

Sie sind vorbereitet:

- Das Notfallaufnahmeformular liegt bereit
- Der Notfallplan wirkt
- Geschultes Personal handelt überlegt
- Die Rettungskette funktioniert
- Es gelingt Menschen in Sicherheit zu bringen
- Das große Medieninteresse kann positiv genutzt werden
- Der Schaden wird minimiert – kein Besucherrückgang

Sie werden überrascht:

- Hektisches Telefonieren beginnt
- Wertvolle Zeit verstreicht, nichts geht weiter
- Es entsteht Stress und Streit, man agiert unkoordiniert
- Rettungsmaßnahmen dauern zu lange
- Erhebungen beginnen, mögliche Schuldsprüche
- Die Medien üben massive Kritik
- Der Schaden ist groß – starker Besucherrückgang

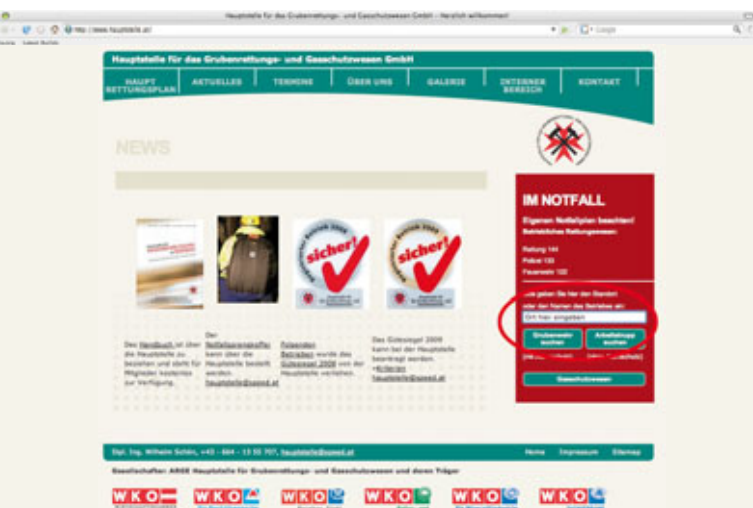


Bild 1: Geben Sie im Notfall-Bereich den Unglücksort ein.

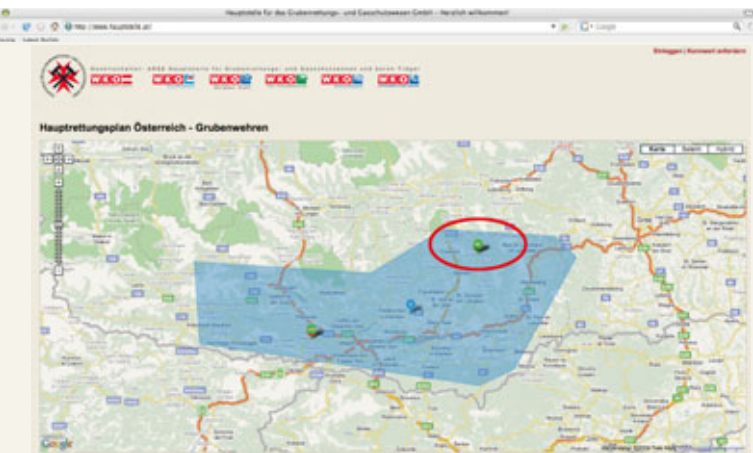


Bild 2: Wählen Sie auf der Karte den Ort aus.

1.3. Aktuelle Notfallpläne sind der Schlüssel zum Erfolg

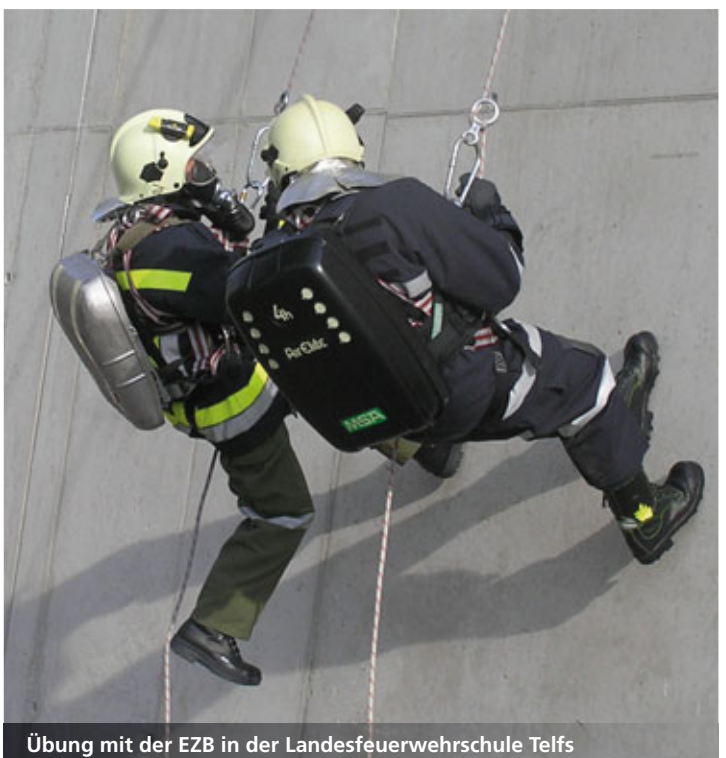
Um im Notfall schnell auf die aktuelle Version Ihres Notfallplanes zugreifen zu können, wurde die Homepage der Hauptstelle erweitert. In einem mit Passwort geschützten Bereich, stehen die Notfallpläne als PDF oder als Verlinkung zur Verfügung.

Die Auffindung Ihres Notfallplanes geschieht auf unkomplizierte Weise über den Notfall-Bereich auf der Startseite der Homepage. Nach Eingabe des Bergbaues (Bild 1), anklicken des Ortes auf der Karte (Bild 2) und des Buttons „Notfallpläne“ (Bild 3), gelangen Sie zum Login-Bereich (Bild 4). Nach Eingabe von E-Mail und Kennwort können Sie Ihren Notfallplan einsehen.

Diese Funktion hilft in der Praxis jedoch nur, wenn die Notfallpläne vom Betrieb aktuell gehalten sind. Die Hauptstelle steht bei der Erstellung mit Rat und Tat zur Seite. Sie können Ihre Daten ohne großen Aufwand selbst warten – so stehen die aktuellen Notfallpläne den Einsatzkräften ständig zur Verfügung.



Truppführerausbildung Salinen Austria AG, Bad Aussee



Übung mit der EZB in der Landesfeuerwehrschule Telfs

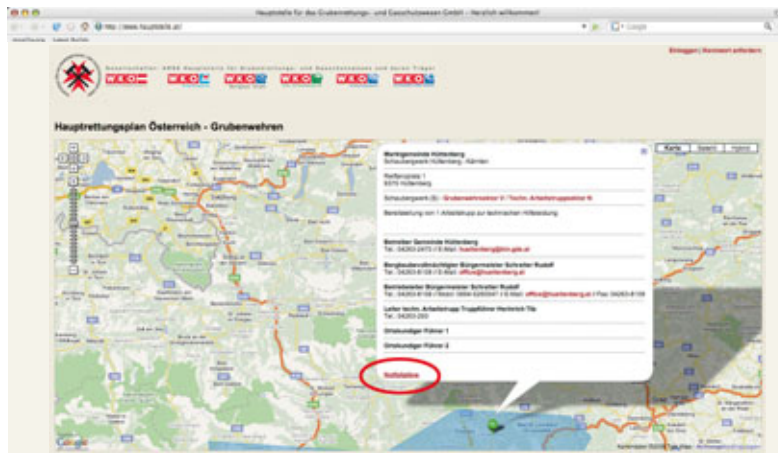


Bild 3: Klicken Sie auf den Button „Notfallpläne“

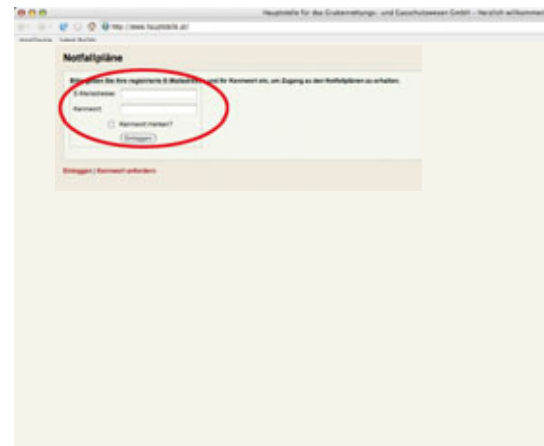


Bild 4: Einloggen mit E-Mail und Kennwort

1.4. Jährliche Berichterstattung

Der gesetzlichen Verpflichtung wird mit der Erstattung dieses Berichtes nachgekommen.

1.5. Erstattung von Gutachten

Mit Schreiben BMWA-64300/0079-IV/8/2007 forderte das BMWFJ den Leiter der Hauptstelle auf, den Gesamtbedarf des Grubenrettungswesen 2008 in Form eines Gutachtens zu erläutern. Diesem kam der Leiter der Hauptstelle mit dem Gutachten vom 18.6.2007 nach. Im April 2009 wurde der Bericht der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen über das Jahr 2008 erstellt und an das BMWFJ übermittelt.



OMV Übung Red Adair Equipment 2009

III. Teil – Zustand des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens

1. Betriebliches Rettungswesen

1.1. Notfallpläne

Die Bergbauberechtigten haben gemäß § 187b MinroG der Hauptstelle ihre Notfallpläne, ihr Bergbaukartenwerk in der jeweils aktuellsten Fassung vorzulegen. Die Notfallpläne werden gesammelt und liegen bei der Hauptstelle auf. Die Notfallpläne der Bergbaubetriebe sind jedoch nicht vollständig eingelangt und müssen ständig aktualisiert werden. Der Entwurf eines Musternotfallplanes ist fertiggestellt und steht den Betrieben zur Verwendung zur Verfügung.

2. Überbetriebliches Rettungswesen

2.1. Zusammenarbeit mit den Bundesländern

Die Koordination mit den Ländern im Grubenrettungswesen ist dringend notwendig. Ziel ist es die Arbeiten der Hauptstelle zur Gefahrenprävention im Bergbau mit den diesbezüglichen Arbeiten und Strategien der Bundesländer abzustimmen. Zu allen Informationsveranstaltungen der Hauptstelle werden Vertreter der Länder aus dem Bereich des Katastrophenschutzes eingeladen und ihnen Unterlagen über das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen zur Verfügung gestellt.

Es ist erforderlich, die Zusammenarbeit mit den Bundesländern im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen weiter auszubauen. In einigen Bundesländern wurde gemeinsam mit den Katastrophenbeauftragten Übungen in Bergbauen abgehalten. Näheres dazu in Punkt 2.4.

2.2. Hauptrettungsplan

Der Hauptrettungsplan hat die Aufgabe, die gegenseitige Unterstützung und Durchführung von Rettungseinsätzen der verschiedenen Beteiligten (Grubenwehr, Rettungsorganisation, Bundesheer, Feuerwehr) bei Schadensereignissen planerisch vorzubereiten. Wichtiges Instrument ist der bereits im II. Teil unter Punkt 1.2. erwähnte, auf der Homepage www.hauptstelle.at abrufbare Hauptrettungsplan.

2.3. Kooperationsverträge

Kooperationsverträge wurden keine erstellt. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den Landesfeuerwehrverbänden wird angestrebt.

2.4. Rettungsübungen

Der Leiter der Hauptstelle hat an folgenden Rettungsübungen teilgenommen, diese mitgestaltet oder Übungen selbst geplant und durchgeführt:

- 6.3. Grubenrettungsübung zur Ausbildung von Arbeitstrupps in Kleinfestritz, mit dem Arbeitstrupp der Naintscher Mineralwerke GmbH
- 26.3. Einsatz des Roboters der Fa. ROBOWATCH untertage, Heeresmunitionsanstalt Buchberg, Perneck
- 9.4. Grubenwehrübung Salzbergwerk Berchtesgaden, gemeinsam mit der Salinen Austria AG, Hallein Dürrenberg
- 15. – 16.4. Übung mit dem RuBSD der EZB des ÖBH und Grubenwehren, Landesfeuerwehrschule Telfs
- 19.4. Berge-, Lösch- und Atemschutzübung im Steinbruch Dürnbach, Wopfing
- 25.4. Hauptübung der österreichischen Grubenwehren, Hallstatt
- 29.4. Grubenrettungsübung Fa. Südsalz, Berchtesgaden
- 29.4. Rettungsübung Bockstein Erzbergbau Radhausberg GmbH mit dem RuBSD der Einsatzzentrale des Bundesheers
- 5.8. Übung mit der Bergrettung im Schaubergwerk Leogang
- 2.9. Grubenrettungsübung im Platoritbergbau Kleinfestritz, Naintscher Mineralwerke GmbH mit allen österreichischen Grubenwehren
- 24. – 25.9. Rettungsübung mit dem Rettungs- und Brandschutzdienst der EZB des ÖBH und Grubenwehren, Landesfeuerwehrschule Lebring
- 3.10. Rettungsübung der Rohöl-Aufsuchungs-AG mit Feuerwehren, Gampern
- 8.10. Rettungsübung OMV mit Red Adair Equipment
- 23.10. Grubenrettungsübung zur Ausbildung von Arbeitstrupps im Bergbau Webing mit dem Arbeitstrupp Moldan
- 31.10. Rettungsübung Schaubergwerk Schwaz mit den Grubenwehren Schwaz und der Salinen Austria AG, Hallein
- 13.11. Grubenwehr-Hauptübung Bergbau Hallein Dürrenberg der Salinen Austria AG

Hauptübung der österreichischen Grubenwehren im Schaubergwerk Hallstatt, Salinen Austria AG

An der gemeinsamen Übung aller österreichischen Grubenwehren nahmen Grubenwehrtrupps der EZB St. Johann sowie die Grubenwehren der Heeresmunitionsanstalt des ÖBH, der Veitsch-Radex GmbH, der Salinen Austria AG, der Terra Mystica, Geräteträger der Grubenwehr Schwaz und der Deutschen Steinkohle teil. Ca. 100 Personen waren anwesend. Suchen und Retten von Bergleuten nach einem Kabelbrand war Übungsannahme. Das Aufseilen der verunfallten Personen über Schächte stellte eine Herausforderung dar. Diese sehr erfolgreiche Übung wurde mit Hubschraubereinsätzen des ÖBH unter betrieblicher Einsatzleitung mit starker Anteilnahme von in- und ausländischen Fachleuten durchgeführt.

Zu erwähnen war der Einsatz computergestützten Einsatzmanagements und der Einsatz des Notfallsprengkoffers, der alle Rettungsmittel enthält, um im Notfall größere Felsbrocken ohne Splitterwirkung zerkleinern zu können.



Löschunterstützungsroboter LUF

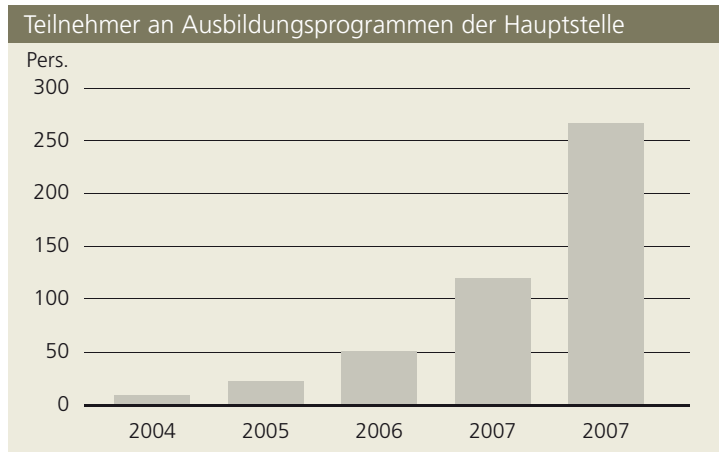


Notfallsprengkoffer der Hauptstelle

2.5. Ausbildungsprogramm zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen

Der Umfang des Ausbildungsprogramms der Hauptstelle nimmt ständig zu. Der Zuwachs an ausgebildeten Personen ist aus der Grafik ersichtlich. Wesentlich dazu beigetragen hat die Kundennähe des Leiters der Hauptstelle GmbH, wobei in persönlichen Gesprächen und Beratungen der Ausbildungsbedarf mit den Mitgliedern geklärt wurde. Zu den klassischen Grubenwehrausbildungen, wie Oberführer, Truppführer und Gerätewart wurden auch die Ausbildungen der ortskundigen Führer zu Geräteträgern aufgenommen. Ein großer Teil der Ausbildungsprogramme sind innerbetriebliche Schulungen, wo über das Grubenrettungswesen, den Notfallplan und die Krisenprävention vorgetragen wird.

Alle Ausbildungen und Schulungen werden von den Bergbaubetrieben, den Fachleuten des BMWFJ, der Montanbehörde, der Landesbehörden, der AUVA und der Wirtschaft und den Partnern aus dem Bergbau überwiegend kostenlos unterstützt. An dieser Stelle darf im Namen der Ausgebildeten den Ausbildern und den Institutionen, die dies ermöglichen, Dank ausgesprochen werden. Dadurch ist es auch möglich, diese Ausbildungen kostengünstig für die Mitglieder durchzuführen. Zunehmend geht der Ausbildungsbedarf in Richtung Arbeit mit Medien, Notfallplan- und Krisenmanagement.



2008 wurden von der Hauptstelle nachfolgende Ausbildungen zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen durchgeführt:

- 4. – 8.2. Truppführer der Grubenwehr, Veitsch Radex GmbH & Co im Bergbau Breitenau
- 3. – 4.3. Ortskundiger Führer, Feuerwehr VA Stahl Donawitz
- 6.3. Praktische Ausbildung für technische Arbeitstrupps, Naintsch Mineralwerk GmbH, Kleinfeldstritz
- 7. – 8.4. Gerätewartausbildung der Grubenwehr, Heeresmunitionsanstalt Buchberg
- 23.4. Einschulung auf das Kreislaufgerät BIOPAK 240, Heeresmunitionsanstalt Buchberg
- 24.4. Österreichischer Grubenrettungstag, Hallstatt, Vortragsveranstaltung
- 25.4. Notfallplanworkshop Schaubergwerke, Salinen Austria AG, Hallstatt
- 5.5. Industriemeisterlehrgang Berg- und Hüttenschule Leoben, Grubenrettungswesen Montanuniversität Leoben
- 5.5. Grubenrettungswesen, Notfallplan, Krisenarbeit, Montanuniversität Leoben
- 19.5. Industriemeisterlehrgang Berg- und Hüttenschule Leoben, Grubenrettungswesen Montanuniversität Leoben
- 19.5. Grubenrettungswesen, Notfallplan, Krisenarbeit, Montanuniversität Leoben
- 17.6. Notfallplanworkshop Thermalsondenbetreiber, Wirtschaftskammer Steiermark
- 19.6. Seminar der Hauptstelle GmbH zum Umgang mit Medien und Presse und Schulung Führungsverhalten, Ing. Feischl, Salinen Austria AG, Bad Aussee
- 22.7. Grubenweherschulung, Grubenwehr Wolfram, Mittersill
- 22.10. Schulung der Mitarbeiter im Schaubergwerk Seegrotte, Hinterbrühl
- 23.10. Praktische Ausbildung für technische Arbeitstrupps, Bergbau Weibing
- 29. – 30.10. Grubenweherschulung, Grubenwehr Schwaz
- 6.11. Österreichischer Schaubergwerkstag, Kurzentrum Oberzeiring

3. Ausrüstungsgegenstände

3.1. Beatmung Bewusstloser im Grubenrettungseinsatz

Als Ersatz des nicht mehr eingesetzten „Pulmators“ erfolgen die Ausbildungen der Grubenwehren nunmehr an den neuen Beatmungsgeräten, die Spontanatmung erkennen und daher auch von geschulten Rettungskräften verwendet werden können.

3.2. Notfallsprengkoffer

Speziell in Schaubergwerken, aber auch in der Bergbauindustrie, wird immer weniger patronierter Sprengstoff verwendet. Dadurch wird es im Notfall schwieriger, große Felsbrocken ohne Bergbaugeräte zu entfernen. In enger Zusammenarbeit mit der Fa. Austin Powder und der Montanuniversität Leoben wurde ein Konzept entwickelt, alle Gerätschaften, die für eine Notfallsprengung notwendig sind, inklusive Sprengstoff und Zünder, in einem Koffer griffbereit für den Notfall zu lagern. Die geringe Menge an Sprengstoff und Zündern erlaubt die gemeinsame Lagerung im Betrieb. Eine weitere Forderung war, einen möglichst splitterfreien Sprengstoff zu entwickeln, da Sprengungen in der Nähe eingeschlossener Personen durchführbar sein müssen. Der Notfallsprengkoffer wurde auf der österreichischen Sprengtechniktagung am 16.11.2007 in Linz vorgestellt und wird seither im Übungsbetrieb eingesetzt.

3.3. Überprüfung der Grubenrettungsstellen und der Atemschutzgeräte

Im Zuge der Überprüfung der Grubenrettungsstellen wurden auch die Atemschutzgeräte der Grubenwehren überprüft und für in Ordnung befunden.

Nachfolgende Überprüfungen wurden durchgeführt:

3.12.2008	Grubenwehr Breitenau der RHI AG
5.12.2008	Grubenwehr Silberberg, Schwazer Silberbergwerk-Besucherführung GmbH
12.12.2008	Grubenwehr Terra Mystica der Bad Bleiberg Kommunal BetriebsgesmbH
18.12.2008	Grubenwehr Buchberg der Heeresmunitionsanstalt
18.12.2008	Rettungsdienst des RuBSD der EZ des Bundesheeres, St. Johann
19.12.2008	Grubenwehr der Wolfram Berg- und Hütten GmbH Nfg. KG
12.1.2009	Grubenwehr Salzkammergut der Salinen Austria AG, Alt Aussee
12.1.2009	Grubenwehr Salzkammergut der Salinen Austria AG, Hallstatt
13.1.2009	Grubenwehr Dürrnberg der Salinen Austria AG, Hallein

Die zugehörigen Gutachten liegen in der Hauptstelle GmbH auf.

3.4. Gütesiegel der Hauptstelle

Zur Prävention und Hilfestellung bei Notfällen hat die Hauptstelle ein Gütesiegel entworfen das gegenüber Kunden, Besuchern und der eigenen Belegschaft das betriebliche Sicherheitsdenken dokumentiert. Es kann dafür vom Bergbaubetrieb bei der Hauptstelle angesucht werden. Das Gütesiegel wird jährlich vergeben.

Folgenden Bergbaubetrieben wurde das Gütesiegel 2008 von der Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen verliehen:

- Bergwerke und Schaubergwerke Altaussee, Hallein, Hallstatt, Salinen Austria AG
- Gemeinde Arzberg, Schaubergwerk Arzberg
- Heeresmunitionsanstalt Buchberg und Stollenanlage Perneck, Republik Österreich, BMLV
- Heilklimastollen Barbarastollen, Tourismus- und Infrastruktur Dellach GesmbH
- Heilklimastollen „Thomas“, Kurzentrum Bad Bleiberg GmbH & Co. KG
- Historische Kupferzeche am Larzenbach, Verein Historische Kupferzeche am Larzenbach, Arbeitsgemeinschaft kleine Schaubergwerke in Salzburg
- Magnesitbergbau Breitenau, Veitsch-Radex GmbH & CO
- Plastorit Bergbau Kleinfeldstritz, Naintsch Mineralwerke GmbH
- Schau- und Erlebnisbergwerk am Steirischen Erzberg
VOEST-ALPINE Erzberg GmbH
- Schaubergwerk Hohentauern,
Naturerlebnispark Hohentauern
Betriebs GmbH & Co KG
- Schaubergwerk Seegrotte,
Seegrotte Hinterbrühl
Schaubergwerk GmbH
- Scheelitbergbau Mittersill,
Wolfram Berg- und
Hütten GmbH Nfg. KG
- Schwazer Silberbergwerk,
Schwazer Silberbergwerk-
Besucherführung GmbH



Kriterien zur jährlichen Vergabe des Gütesiegels der Hauptstelle:

- Ein genehmigter aufrechter Betriebsplan ist vorhanden.
- Der Notfallplan ist mit der Hauptstelle abgestimmt und an die Hauptstelle übermittelt.
- Die Zusammenarbeit mit Grubenwehr und Arbeitstrupp im betreffenden Sektor des Hauptrettungsplanes ist gegeben. (Kontaktaufnahme, Befahrung)
- Zwei ortskundige Führer mit jährlicher Untersuchung nach VGÜ sind im Notfallplan festgelegt und absolvieren zwei Atemschutzübungen im Jahr.
- Das Kartenwerk ist aktualisiert und an die Hauptstelle übermittelt.
- Das vorhandene Bergbauinventar ist der Hauptstelle gemeldet.
- Das Personal ist im Grubenrettungswesen geschult und kennt den Notfallplan, Nachweis durch Aufzeichnung.
- Jährlich wird eine Rettungsübung durchgeführt. Auf Zusammenarbeit mit den örtlichen Rettungskräften wird Wert gelegt.
- Der jährliche Grubenrettungsbeitrag an die Hauptstelle ist geleistet.

Gütesiegel 2009

- Erfüllen der Kriterien
- Antrag an die Hauptstelle
- Verleihung
- Erwähnung im Minister- und Jahresbericht



Verleihung des Gütesiegels an das Silberbergwerk Schwaz



Oberführerausbildung der Hauptstelle bei der Deutsche Steinkohle, Flash Over Herne



Übung der Arbeitstrupps der Salzburger Schaubergwerke im Schaubergwerk Ramingstein

4. Kontakte mit anderen Rettungseinrichtungen

4.1. Katastrophendienste der Bundesländer

Der Leiter der Hauptstelle wird zu den Beratungen der Länder zum staatlichen Krisen- und Katastrophenschutzmanagement (SKKM) eingeladen. Die letzte diesbezügliche Koordinationssitzung fand leider schon am 10.9.2004 statt.

4.2. Kontakte mit ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen

Intensive Kontakte mit dem Grubenrettungswesen in der Bundesrepublik Deutschland führten dazu, dass die Hauptstelle GmbH mittlerweile in den wichtigsten Arbeitskreisen des Deutschen Grubenrettungswesens vertreten ist. Hier werden in Arbeitssitzungen Neuerungen des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens erarbeitet. Mit Tschechien und Slowenien findet regelmäßiger Informationsaustausch statt. Die Alkalipatronen und Ersatzteile der BG 174 Vierstunden-Kreislaufatemgeräte werden mittlerweile von der Hauptstelle Ostrava in Tschechien bezogen. Hier ist ein größeres Kontingent an Alkalipatronen für den Notfall jederzeit abrufbar.

Kontakte zu ausländischen Stellen und Rettungseinrichtungen werden über die Hauptstelle gerne hergestellt.

IV. Teil – Ausblick auf die Tätigkeiten der Hauptstelle im Jahr 2009

1. Ausblick

1.1. Arbeitsprogramm 2009

- Beratung von Bergbaubetrieben im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Konsolidierung des Gasschutzwesens
- Bericht an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend
- Notfallplan, Vereinheitlichung der Notfallpläne nach einem Muster
- Katastrophenübungen in den Bundesländern, Grubenrettungs- u. Gasschutzübungen
- Hauptübung der österreichischen Grubenwehren
- Kontakte mit den Einrichtungen im benachbarten Ausland – BRD, CZ, SLO
- Tagungsbesuche des deutschen Grubenrettungswesens
- Adaptierung des Hauptrettungsplans
- Ausbildungsprogramme zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Tagung der österreichischen Grubenrettung, österreichischer Gasschutztag
- Kontakte mit anderen Einsatzorganisationen
- Vorlesungen an der Montanuniversität und an der Berg- und Hüttenschule in Leoben
- Schaubergwerkstag 2009
- Überprüfung der österreichischen Grubenwehren
- Ersatz der bestehenden Kreislaufatemschutzgeräte BG 174
- Verbesserung der Kontakte zu den Katastrophenschutzdiensten der Bundesländer

1.2. Veranstaltungen und Ausbildungen

Zu Jahresbeginn 2009 wurde von der Hauptstelle ein **Ausbildungs- und Veranstaltungskalender** der Hauptstelle erarbeitet. Dieser Kalender wurde an alle Beitragszahler des Grubenrettungs- und Gasschutzwesens, an die Montanbehörde und die Landeskatastrophendienste ausgesendet und ist unter www.hauptstelle.at abrufbar. Schwerpunkte sind nach wie vor neben den Ausbildungen im Grubenrettungswesen die Ausbildung zu ortskundigen Führern.

Nachdem in einigen Arbeitstrupps der Schaubergwerke durch pensionierte Arbeitstruppmitglieder Überalterung droht, sind verstärkt jüngere Personen auszubilden. Diesen mangelt es naturgemäß an Erfahrung in Bergbautätigkeiten und daher wurden neue Ausbildungsprogramme erarbeitet. Speziell für Arbeitstruppmitglieder der Schaubergwerke werden 2009 gemeinsam mit den Bergbauunternehmen praktische Ausbildungen angeboten. Hier wird besonders bergmännisches Arbeiten im Rettungswerk theoretisch geschult und praktisch geübt.

Im Bereich des Gasschutzwesens besteht Nachfrage besonders im Bereich der Erstellung von Notfallplänen und bei der Planung und im Ablauf von Rettungswerken. Gemeinsam mit der Montanbehörde wird 2009 in der Wirtschaftskammer Österreich ein Notfallplanworkshop organisiert.



Schulung BIOPAK 240 in der Heeresmunitionsanstalt Buchberg



Grubenrettungsübung Plastoritbergbau Weißkirchen der Naintsch Mineralwerke GmbH

1.3. Ersatz der in Verwendung stehenden Kreislaufatemgeräte BG 174 – Großversuch

Der Ersatzteilevertrieb für die in Österreich bei den Grubenwehren eingesetzten Atemschutzgeräte BG 174 der Fa. Dräger Safety wurde bereits im Jahr 2006 eingestellt. Die Grubenwehren waren mit den vorhandenen Atemschutzgeräten sehr zufrieden, daher bestand der ausdrückliche Wunsch, Möglichkeiten zu suchen mit dem bestehenden Equipment noch einige Zeit arbeiten zu können. Die tschechischen Kollegen boten an, die bestehenden BG 174 zu betreuen – sie sind vom Hersteller dafür zertifiziert und haben auch die entsprechenden Einrichtungen und das Fachpersonal. Bei einem gemeinsamen Besuch (Grubenwehren und Hauptstelle) in Ostrava wurde die Zusammenarbeit vereinbart und festgelegt, damit ist es möglich geworden, die BG 174 bis einschließlich 2012 weiter zu verwenden. Durch das endgültige Auslaufen der bewährten BG 174 ist bis 2012 eine neue Atemschutzgerätegeneration für die Grubenwehren zu finden.

Die Hauptstelle wurde gebeten, den Nachbeschaffungsprozess zu koordinieren. Im Jahr 2008 wurde eine Arbeitsgruppe mit Teilnehmern von RHI, Salinen und ÖBH sowie dem Leiter der Hauptstelle gebildet. Diese hat die Aufgabe, den Einsatz neuer Atemschutzgeräte für die Grubenwehren auszuloten, vorzubereiten und bis zum Herbst 2009 einen Vorschlag für Nachfolgegeräte zu unterbreiten. Mitte 2008 wurde für alle 3 derzeit produzierten und im Einsatz stehenden Atemschutzgerätetypen ein Großversuch in Österreich vorbereitet, der ein Jahr lang bei allen Grubenwehren läuft. Es sollen im Rotationsprinzip mindestens 2 Stück Atemschutzgeräte Air Elite inkl. Übungseinheiten, BG 4 und Biopak 240 beübt und getestet werden. Als Voraussetzung diente die Ausbildung der Gerätewarte an diesen Geräten, die bei allen 3 Herstellern kostenlos erfolgte.

Die Fa. Ntron in Irland, die als neuer Anbieter eines in der EU zugelassenen 4 Stunden Atemschutzgerätes, Biopak 240, der Herstellerfirma Biomarine, dazugekommen ist, wurde zur Informationsbeschaffung besucht. Das Unternehmen wurde bewertet, ob es als Partner für die Grubenwehren in Frage kommt. Der Einsatz von Geräten eines US-amerikanischen Unternehmens ohne Stützpunkt innerhalb der EU erscheint problematisch, weil die Ersatzteilversorgung und der Europaimport direkt durch Zollschranken möglicherweise behindert werden könnte und dadurch im Notfall Probleme möglich scheinen. Als letzter Schritt neben dem in Österreich laufenden Großversuch gilt es nun noch die fachliche Kompetenz und Kapazität des vierten Herstellers kennenzulernen, um ein endgültiges Urteil über die Kapazität und Verlässlichkeit des Unternehmens abgeben zu können. Mit dem Ergebnis ist im Laufe des Jahres 2009 zu rechnen.

Veranstaltungen der Hauptstelle

Nähere Informationen unter Veranstaltungen www.hauptstelle.at



März

So	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

17. März: Ortskundiger Führer, Wiederholungslehrgang · Salinen Austria AG, Salzbergbau Dürrenberg · **Anmeldeschluss 27. Februar**

23. und 24. März: Ortskundiger Führer, Grundlehrgang · Salinen Austria AG, Salzbergbau Dürrenberg · **Anmeldeschluss 3. März**

April

Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30					

30. März – 4. April: Truppführerausbildung der Grubenwehr · Salinen Austria AG, Salzbergbau Altaussee · **Anmeldeschluss 10. März**

21. April: Seminar Krisenmanagement, Stabsarbeit für Grubenwehren, Vorbereitung auf die Hauptübung · HmunA Buchberg ÖBH, Leitung Obst. Danhofer, BMLVS · **Anmeldeschluss 31. März**

24. April: Lehrgang und Übung für Arbeitstrupps · Kärntner Montanindustrie GmbH, Eisenglimmerbergbau Waldenstein · Anmeldeschluss 3. April

Mai

Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

7. und 8. Mai: Hauptübung der österreichischen Grubenwehren und österr. Grubenwehrtag · ÖBH, Bischofshofen, Perneck ·

Anmeldeschluss 17. April

18. Mai: Seminar Krisenmanagement, Stabsarbeit für Grubenwehren, Nachbereitung der Hauptübung · HmunA Buchberg ÖBH, Obst. Danhofer, BMLVS · **Anmeldeschluss 27. April**

Juni

Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30					

23. Juni: Seminar Notfallmanagement und Krisenkommunikation im Grubenrettungs- und Gasschutzwesen · Christof Coninx, Fa. CKK · Salinen Austria AG, Salzburgbau Altaussee · [Anmeldeschluss 2. Juni](#)

Juli

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

29. Juni – 3. Juli: Oberführer Ausbildung der Grubenwehr · HmunA Buchberg ÖBH · **Anmeldeschluss 12. Juni**

September

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

5. und 6. September: Praktische Ausbildung im Bergbau, Zimmern untertage · Wolfgang Veider, Schwefelkiesbergbau Rettenbach ·

Anmeldeschluss 14. August

10. September: Notfallplan, Schulung, Beratung für Gasschutzwesen, Rechtsgrundlagen mit DI Spörker - Wirtschaftskammer Österreich Wien - **Anmeldeschluss 18. August**

Oktober

Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

29. Oktober: Lehrgang und Übung für Arbeitstrupps · Fa. INNUTEC, Bergbau Kupferplatte, Jochberg · **Anmeldeschluss 8. Oktober**

November

So	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo	Tu	We	Th	Fr	Sa	Su	Mo
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

3. November: Schaubergwerkstag · BBK, Schaubergwerk Terra Mystica Bleiberg · **Anmeldeschluss 12. Oktober**

Dezember

Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di	Mi	Do
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Jährliche Überprüfung der Grubenrettungsstellen durch die Hauptstelle

Erfolgreiche Krisenbewältigung

Mit dem Handbuch „**Erfolgreiche Krisenbewältigung im Bergbau**“ bietet die Hauptstelle einen wertvollen Ratgeber. Dieser enthält in kurzer und übersichtlicher Form nützliche Informationen im schwierigen Umfeld von Störfällen, Notsituationen und Krisen.



Die Themen „**Notfallmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Ereignis- und Krisenkommunikation**“ stehen dabei im Vordergrund und werden von Experten mit anschaulichen Beispielen verständlich gemacht und sind im Gasschutzwesen gleichermaßen anwendbar.

Das Handbuch können Sie über die Hauptstelle beziehen.

Unterstützung und Beratung

Beratung:

- Fragen zum Grubenrettungs- und Gasschutzwesen
- Betriebliche Notfallpläne
- Gasschutztage und Workshops

Unterstützung:

- Ausbildung und Übung

Gerätschaften:

Alle Gerätschaften stehen den Mitgliedern kostenlos für Übungen bzw. Alkalipatronen zum Selbstkostenpreis zur Verfügung.

- Notfallsprengkoffer
- Alkalipatronen BG 174
- Gasmessgerät
- Wärmebildkamera



Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien, Austria

Bergweg 10, 8580 Köflach, Austria

T: +43 - 31 44 - 72 450

F: +43 - 31 44 - 72 450

M: +43 - 664 - 135 57 07

E: hauptstelle@speed.at

www.hauptstelle.at

Herausgeber, Medieninhaber und für den Inhalt verantwortlich:
Dipl.-Ing. Wilhelm Schön
Hauptstelle für das Grubenrettungs- und Gasschutzwesen GmbH